



Grüne Wasserstofftechnologie - In Kooperation mit Europe Direct Duisburg-Niederrhein

Wasserstoff soll Deutschland klimafreundlicher und unabhängig von fossilen Brennstoffen machen. Die durch den Angriffskrieg Russlands in der Ukraine ausgelöste Energiekrise beschleunigt die Suche nach möglichst schnell realisierbaren und nachhaltigen Lösungen für eine echte Energiewende.

Duisburg ist einer der bundesweit vier Standorte des Innovations- und Technologiezentrums für Wasserstoff und damit Teil der Nationalen Wasserstoffstrategie. Das Zentrum für Brennstoffzellentechnik (ZBT) der Universität Duisburg-Essen koordiniert den Aufbau in Duisburg, an dem sich Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus ganz Nordrhein-Westfalen beteiligen. Deutschlands größter Stahlhersteller Thyssenkrupp will auf seinem Betriebsgelände eine sogenannte Direktreduktionsanlage errichten. Sie soll klimaneutralen, sogenannten grünen Stahl produzieren. Bald wird es einen neuen Wasserstoff-Campus auf dem Gelände der Hüttenwerke Krupp Mannesmann im Duisburger Süden geben. Auf der ehemaligen Kohleninsel im Duisburger Hafen entsteht das größte trimodale Containerterminal Europas im Binnenland, das zudem als „Leuchtturmprojekt“ für Energietechnik auf Wasserstoffbasis dienen soll. Ebenfalls auf einem Gelände des Duisburger Hafens ist ein Bildungszentrum für die Wasserstofftechnologie geplant. Duisburg also die Wasserstoff Hauptstadt in Deutschland?

Das Problem: Die Herstellung von Wasserstoff ist energieintensiv. Da Wasserstoff auf der Erde nicht allein, sondern nur in Form von Verbindungen vorkommt, muss er mit Hilfe von Energie aus einem wasserstoffreichen Ausgangsstoff abgespalten werden. Im Verkehrsbereich spielt Wasserstoff derzeit kaum eine Rolle und kommt vor allem als Treibstoff etwa für Flugzeuge, Lkw und Schiffe in Frage. Bisher gibt es in Deutschland kaum grünen Wasserstoff aus nachhaltig erzeugtem Strom aus Wind oder Sonne. Der Transport von grünem Wasserstoff etwa aus Nordafrika oder – wie bereits vereinbart – aus Australien und Kanada ist wiederum selbst sehr energieintensiv. Gleichzeitig entstehen möglicherweise neue Abhängigkeiten.

Die Referenten informieren über die grundlegenden Fakten zur Wasserstofftechnologie und benennen Chancen, die bisherigen technologischen Entwicklungen und offene Fragen.

Referenten:

- Dipl.-Ing. Joachim Jungsbluth, Zentrum für Brennstoffzellen-Technik (ZBT), Duisburg
- Frank Merten, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

Termin: Mittwoch, 19. Oktober 2022, 18.30 bis 20 Uhr – Online: Die Veranstaltung findet in digitaler Form über die Videokonferenz-Software Zoom statt. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung per Mail einen Zugangslink zur Online Veranstaltung.

Information und Anmeldung: Dieter Zisenis, Laboratorium – c/o Evangelischer Kirchenkreis Duisburg, Am Burgacker 14-16, 47051 Duisburg, Mobil: 0179 758 7289 – Mail: kda@kirche-duisburg.de